

Das Wissen um die Geheimnisse des Himmels war die Grundlage für den Bestand des Jahrtausende währenden ägyptischen Staatswesens. Die streng gehüteten Mysterien besorgten die Existenz des Staates. Die durch diese bewirkte Hochkultur war der wirksamste Schirm des Volkes gegen die feindlichen Barbarenhorden. Der ungeheure Aufwand zur Errichtung der Pyramiden (Pira Mi Dai: gib mir Weisheit!) folgte aus einem Staatsziel. Die im Schutze der steingewordenen sakralen Geometrie praktizierte Geisteswissenschaft war der Garant, daß die okkulten aus dem Jenseits kommenden Informationen unverfälscht wahrgenommen und in den Staatszweck integriert werden konnten.

Im ägyptischen Geheimwissen war bekannt, daß die Kommunikation mit den für uns so transparenten Wesen über das Innere des Menschen zu geschehen hat. In den Tempelschulen erlernte der Hierophant sein Bewusstsein zu öffnen für Welten, die dem Tagesbewusstsein verschlossen sind. Die in einem langen Schulungsprozeß gereinigten menschlichen Organe bildeten den Schlüssel, mit denen die verborgenen Sternentore sich öffnen ließen. Als "Bärte" dieser Schlüssel diente ein nach Innen gesprochenes Wort, das exakt auf jedes Organ gestimmt war. In einem Bewußtseinszustand, der dem Tode gleich kam, war der erfolgreich Initiierte imstande, bewußt Fragen an seine Organe zu richten, über die dann die "Götter" ihre Antworten in sein Gedächtnis übertrugen. Die Ägypter wussten von neun Welten, mit denen jeweils entsprechende Organe in Verbindung standen. Den obersten Gebieter dieses gegliederten Reichs würdigten sie mit der Bezeichnung als "Herrscher der neun Welten" und verehrten ihn unter seinem Namen **Osiris**. Das, was heute als Totenkult der Ägypter bezeichnet wird, war in Wirklichkeit eine Wissenschaft zur Kommunikation mit den Welten jenseits der Bewußtseinsschwelle.

Neun Welten oder "Nächte" kannten auch die alten Germanen. Odin musste hängen neun lange Nächte am windigen Baum, bis er die Runen für die Laute zur Erde bringen konnte, aus denen sich die diesseitigen Worte, die der Wahrheit entsprechen, bilden lassen. Erst durch die Kombination der richtigen Laute wird das magische Wort "fertig", das beiderseits der Schwelle verstanden wird. In diesem Sinne finden wir im "Totenbuch" der Ägypter (siehe Peryt Shou: "[G](#)
[heimlehre des ägyptischen Totenbuchs](#)

) primordiale Wörter, die über alle Zeiten bei meditativer Anwendung ihre Wirkung entfalten. So bezeichneten sie mit "UZ-hver" ein Organ, das bei systematischer Schulung als Sitz des "Ich-Bin" identifiziert wurde. Das stimmlose "h" in Verbindung mit "ver" ergibt ein Wort für eine Aktivität, die im deutschen am besten durch das Wort "

machen

" zu bezeichnen ist. "UZ-vher" heißt "

Seinen Willen machen oder tun

". Der Name der Gnosis "Luzifer" für Lichtbringer ist in diesem Zusammenhang zu sehen. Die gotische Buchstabenform für den "HVER"-Laut ist das astronomische Sonnenzeichen bestehend aus Mittelpunkt und Kreis. Der Bezug zur Sonne findet sich auch im griechischen

"Hvelios"=Sonne (

[siehe Ernst Moll: Die Sprache der Laute](#)

). Der deutsche Sprachgeist, dem wir hier wiederholt versuchten auf seine genialen Schlichen zu kommen, hat uns die spirituelle Gewalt des Lautes "hver" in unser geliebtes Deutsch

vermacht

in Gestalt der nicht zu übertreffenden Vorsilbe "

[ver](#)

". Die Vorsilbe "

ver

" ist die am meisten "

ver

"wendete unseres durch die deutsche Sprache geschaffenen Kulturraums. Keine Sprache der Welt verfügt über eine ähnlich raffinierte "

Ver

"wandlungsmacht seiner Worte. Man lausche hierzu in Worte wie verstehen, vergehen, verwesen, verbergen, verwehren, verkennen, verschwören. So heißt "Vererben", "Vermachen" eigentlich "machen möglich machen". Der Zauber der Vorsilbe "ver" zeigt sich darin, daß es den Sinn der Worte sowohl ins Positive wie ins Negative "ver"kehren kann. "Verkünden", "versehen", "verkommen", "vergehen", "verraten", "verhalten", "vermögen" mögen als Beispiele dienen, wie vordergründig banale Substantive auf ein spirituell gesättigtes neues Niveau gehoben werden. Das Wort "

Verfertigen

" klänge für die alten Ägypter wie eine gestotterte Aufforderung, endlich zum Tun zu kommen.

Für uns heute liegt darin der Generalschlüssel zu den Geheimnissen des überragenden Potentials des deutschen Sprachraums. Ganz besonders faszinierend ist die Fähigkeit der Vorsilbe "ver" den Wörter eine Doppeldeutigkeit zu geben, die das Bewusstsein stutzen lässt, bis es die List unseres durchaus auch schelmischen Sprachgeistes versteht. Beim ersten Hören des Begriffs "

Versöhnung

" scheint es zunächst keinen Nebensinn zu geben. Die

verborgene

Nebenbedeutung jedoch lässt eine neue spirituelle Realität erfahren, allerdings nur dem, der den

Sohn

zum obersten Ziel seiner seelischen Entwicklung gemacht hat.

